

General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Kemberg
M. in Reuden, Rotta, Lubitz, Ateritz, Gommio und Gähly M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die
3spaltige Reklamezeile Pfg. **Beilagen:** Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr.
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich 20 000 M., durch die Post einschließlich Bestellgeld 20 050 M. freibleibend. — **Anzeigen:** Petit-Zeile 5 000 M., Answärtige 3 000 M., Reklamezeile 10 000 M.

Nr. 66

Kemberg, Sonnabend, den 18. August 1923.

25. Jahrg

Städt. Lebensmittelverkauf

morgen (Sonnabend), nachmittags 3 Uhr in der Freibank.
 Roggenmehl, das Pfund 60 000 Mk.
 Erbsen, „ „ 100 000 Mk.
Es können nur Winterbrennstoffe berücksichtigt werden.
Tüten sind mitzubringen.
Kemberg, den 17. August 1923
Der Magistrat.

Höchstpreise für Mehl und Brot.

Der § 3 unserer Bekanntmachung vom 9. August 1922 betr. Festsetzung von Gewichtsmengen und Höchstpreisen für Mehl und Brot, Kreisblatt Nr. 75, erhält folgende Fassung:
§ 3.

Die Mehl- und Brotpreise werden, soweit es sich um Mehl und Brot handelt, das der Verbrauchsregelung unterliegt, wie folgt festgesetzt; es kostet bei sofortiger Lieferung:

	a) im Großhandel	b) im Kleinhandel
1 Zentner Roggenmehl	450 000,— Mark	550,— Mark
1 Zentner Weizenmehl	480 000,— „	580,— „
1 Zentner Roggen- oder Weizenkleie	24 000,— „	7200,— „
1 Pfund Roggenmehl	4 500,— „	5 500,— Mark
1 Pfund Weizenmehl	4 800,— „	5 800,— „
1 Pfund Schwarzbrot	1 600,— „	7200,— „
75 gr Weißbrot	1 600,— „	1 600,— „

Das Schwarzbrot im Gewicht von 1900 Gramm kostet 27 000 Mark.
Die vorstehenden Preise treten am 13. Aug. 1923 in Kraft. Mit dem gleichen Tage verliert unsere Bekanntmachung vom 21. Juli 1923 betr. Höchstpreise für Mehl und Brot ihre Gültigkeit.

Wittenberg, den 10. August 1923.
Der Kreisausschuss.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 17. August.

16. 8 Dollar amtlich 3 333 333,—

* Infolge einer allgemeinen Verfügung des Justizministers werden demnächst Beamte der Amtsgerichte als Amtsanwälte bestellt.

* Wie den P. B. N. von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat der preussische Minister des Innern, Seeverg., auf Grund des § 14 Abs. 2 in Verbindung mit § 7 Biffer 4 des Gesetzes zum Schutze der Republik den kommunalpolitischen

„Reichsanstalt der deutschen Betriebsräte“ in Berlin nebst seiner Untereinrichtungen, also auch den „Fähnchen-Anstalt“ der Betriebsräte für Groß-Berlin“, aufgelöst und verboten. In der Begründung wird unter anderem ausgeführt, daß der Reichsanstalt der Betriebsräte bestimmenden Einfluß auf die Bildung und Bestätigung der verbotenen proletarischen Hundertschaften ausübt.

* Genossliche Gründung der Personentaxi. Am 20. August werden die Person- und Gepäcktarife der Reichsbahn um 900 Prozent, die Güllertarife um rund 2000 Prozent gegenüber dem Tasse vom 8. August erhöht. Die wertbeständigen Tarife (Nachttarife) werden im Personentaxi zum 1. September eingeführt, im Güllertaxi jedoch am 20. August. Die Schiffsahrt für den Güllertaxi ist auf 1 200 000 festgesetzt.

* Auf die Bekanntmachung der Mitteldeutschen Stickstoffwerke betr. Notgelddienste machen wir unsere Leser besonders aufmerksam.

* Turn- und Sportabzeichen. Der Stadtschuss für Selbstabzeichen in Wittenberg teilt mit: Penningen für die Gruppen 2—4 für das Turn- und Sportabzeichen können ab Sonnabend, den 18. August 1923 ab 5 Uhr nachmittags in der Turnhalle des Metallhewerwerks abgelegt werden. Schwimmabzeichen werden am Montag, den 20. August 1923 ab 7 Uhr abends in der Eyleitischen Badeanstalt abgenommen. Meldungen an den Übungsstellen.

Reuden, 14. August. Freiwillig aus dem Leben scheid heute der Händler August Schödlitz. Er war einer der letzten noch lebenden Veteranen, der am 16. August 1870 im 16. Infanterieregiment den berühmten Todesritt von Mars-la-tour miterlebte und schwer verwundet wurde. Ein infolge der Verwundung von dem Geförbenen dauernd getragenes Nervenscheiden hat ihn wohl schließlich zu dem bedauerlichen Schritt getrieben.

Rotta. In der Nacht zum Donnerstag wurde von der hiesigen Kirche der Wikhaber gestohlen. Die Leiter hierzu hatten die Diebe von der Dampfsegelei Reuden entkommen. Jedenfalls hatten es dieselben darauf abgesehen, die Spitze abzugeben in der Hofsaug, das wertvolle Platin zu erbeuten. In dieser sind sie indessen erfaßt worden, wobei die mühsame Arbeit wenig eingebracht hat.

Schnellk. Bei dem am Mittwoch nachmittag über unsere Gegend sich entladenden Gewitter traf der Blitz die mit Gieborck gefüllte Scheune des Baneragutbesizers Böhmke und scherte diese ein.

Umwetter über Leipzig. Am vergangenen Mittwoch abend entlud sich über Leipzig ein Gewitter, verbunden mit heftig im Regen und Hagelsturz. In Stadteil Sülbitz war das Umwetter von einer starken Windstöße begleitet, wobei haus-

hohe Staubwolken aufgewirbelt wurden. Stellenweise wurden Fensterheben durch den Wind zertrümmert, Ziegelsteine und Mauerstücke flogen in der Luft herum. Der Hagelsturz hat auf die umliegenden Felder an dem Getreide erheblichen Schaden angerichtet. In liegenden Stadeln wurden durch den wüstenartigen Regen viele Keller überflutet.

Düben, 10. August. (Eine Ueberrumpfung in der gestrigen Stadterordnetenversammlung.) Vor Eintritt in die Tagesordnung wird von Herrn Borch die Vertrauensfrage über die Amtsführung des Vorsitzenden Herrn Schuchardt aufgeworfen. Von der Arbeiterpartei wird ihm das Vertrauen ohne weiteres ausgesprochen. Bei der geheimen Abstimmung fallen von 15 Stimmen 8 gegen und 7 für den Vorsitzenden, worauf dieser sein Amt niederlegt und die Arbeitervertreter den Saal verlassen. Infolge der dadurch eingetretenen Verwirrung ist die Sitzung aufgehoben.

Meuselwitz, 7. August. (Vorsicht beim Umgang mit Geld.) Nicht geringen Schaden bekam die Tochter eines Geschäftsmanns in Beunruhigung, als sie wahrnehmen mußte, einen 5-Millionen Schein für einen Fünftausender wiederzugeben zu haben. Der neue 5-Millionen Schein kam aber in eheliche Hände und wurde noch am Abend zurückgestellt. Vorsicht beim Waschen oder Geldwiedergeben ist also geboten.

Torgau, 14. August. (Tupphus.) Im Kreis Torgau ist in zwei Orten Tupphus ausgebrochen. Eine Person ist bereits gestorben.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 19. August. (12. Sonntag nach Trinitatis.) Kollekte für Taufmünzenlieferung.

1. Kemberg.

Vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte. Propst Meyer.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.

Hierauf Feier des heiligen Abendmahls.

2. Gommio.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Archd. Schulte.

Senden Sie mir sofort RHEUMASAN

gegen
**Rheumatismus, Gicht,
Ischias, Hexenschuss,
Feuchte, kalte Füße.**

Dr. Reib
Rheumasan-u. Lenicet-
Fabrik. — Berlin NW. 87.

Überall erhältlich.

Die Pächter der Rottauer Pfarrgrundstücke
werden erucht, die Juli-Nachzahlung bis zum **25. August** an den Pfarrentendanten Müller zu entrichten.
Der Gemeindefiskusrat.

Obst-Verpachtung
Sonntag, den 19. August, vorm. 10 Uhr
soll im Gutsgehöft Meuro das
Obst
in der Plantage u. am Wege nach Reinharz
meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termin.
Gutsverwaltung Meuro.

Heu und Stroh
kauft zu den höchsten Tagespreisen
G. Mengewein
kleiniges, ehrliches
Hausmädchen
sodort gesucht
Max Kleinschmager
Bad Schmiedeberg

An heißen Tagen
ist es eine besondere Wohltat, den Kopf zu waschen. Schweiß und Schmutz verstopfen die Hautporen, die Kopfhaut kann nicht ausdünsten und die Folge ist vermehrter Haarausfall. Regelmäßige Waschungen mit dem altbewährten „Schampoon mit dem schwarzen Kopf“ beseitigen alle Schäden, erhöhen das körperliche Wohlbefinden und geben dem Haar seidigen Glanz und üppige Fülle. Beim Einkauf achte man stets auf die Schutzmarke „Schwarzer Kopf“ und weise Nachahmungen zurück.

Kammerjäger Diekmann
alter Fachmann
(Mitglied des Verbandes Deutscher Ingenieur-Betriebs-Betriebe, G. V.)
ist gegenwärtig in Kemberg und Umgegend und vertreibt radikal unter einjähriger schriftlicher Garantie Ratten, Mäuse, auch bei gefüllten Schenken, Speichern, Wägen, Schwaben usw. nach seiner altbewährten Spezial-Methode. Erfolg bereits sichtbar in wenigen Minuten.
Bestellungen erhalte sofort an die Geschäftsstelle d. Hl.

Ab Lager Kemberg sofort lieferbar:

Kartoffelroder (Hallenfuss Bediens)	Seggen :: Kultivatoren	Separatoren	Garbenbinder	Rübenschneider
Drillmaschinen	Zauchefässer	Strohschneider	Schleifapparate	Schrotmühlen
Pflüge (Dr. Sad)	Zauchepumpen	Strohpressen	Kreisfägen	Kartoffelquetschen

Verkaufsbüro für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Weinbergstraße 11

zweckgedienten und verurteilten Feinde nicht mehr den Feind, sondern den Schmuggelbedürftigen Mitmenschen und im Gefangen einen Schutzbesitzer.

Über die Franzosen von heute? Eine friedliche Expedition? Wenn auch unter kaiserlicher Begleitung, einen militärischen Spahiergang, haben sie angeht, als sie am 11. Januar ins Hühnergebiet einbrachen — wie aber sehen ihre Taten aus?

Es fing gleich damit an, daß sie in Vöckum Gewehre und Maschinengewehre gegen einen Trupp unbewaffneter Deutsche verwendeten, weil diese deutsche Arbeiter sangen; es gab Tote und Verwundete. Und das steigerte sich bis zu dem Blutbad unter Krupp unbewaffneter Arbeiter. Beamte, die nicht taten als ihre Pflicht, werden heute noch von den besondern Truppen angefochten; französische Mordtätigkeit, den Offizieren, mit der Mordtätigkeit mifshandelt; in Effen sind wiederholte deutsche Polizeibeamte, die es unterlassen, französische Offiziere zu greifen, von diesen und ihren Soldaten mit Meißel und Gewehrstoßen zu Tode mifshandelt worden. In der Eisenbahn, in der Straßenbahn, auf den Bahnhöfen werden Menschen mit Meißelstößen ins Gesicht beacht, junge Mädchen so gut wie Greise oder alte Männer. Wer von anderen in eine von den Franzosen besetzte Stadt kommt, in der Überprüfungen bestehen, von denen er nichts wissen kann, wird gefangen gesetzt und mifshandelt oder kurzerhand erschossen. Verhaftungen harmloser Strafgefangener ohne erkennbare Ursachen sind an der Tagesordnung; die Frage nach dem Grunde der Verhaftung zieht schwere Mißhandlungen nach sich, und es ist vorzuziehen, daß deren unglückliche Opfer vor Schmerzen und Verzweiflung aus dem dritten Stockwerk zum Fenster hinaus springen. Die vom Mittelalter her verurteilte Folter steht bei den heutigen Franzosen an Rhein und Ruhr wieder in voller Blüte. Der in Mainz wegen angeleglicher Sabotage gegen eine von den Franzosen betriebene Eisenbahn angelegte Paul Gorges ist von den Franzosen solange gefoltert worden, bis er vor Bewußtlosigkeit alles zugab; daraufhin wurde er zum Tode verurteilt. Als dies bekannt wurde in der ganzen Welt Empörung erregte und auch von außerhalb Deutschlands Einprüche erfolgten, wurde er zu lebenslänglicher Deportation nach einer der verbotenen französischen Strafkolonien „begnadigt“ (1). Sieben auf ähnliche unrichtige Weise zum Tode verurteilte Deutsche hatten dasselbe Schicksal.

Über der größte Schandfleck des Krieges gegen Frauen und Kinder? Daß die angeblich so kühnen Franzosen ihren Mut an deutscher Frauenvereine auslassen, ist fast gar nicht mehr bekannt. Daß Verurteilungen deutscher Frauen von schwergeprüften französischen Soldaten mit Waffengewalt ausnandergetrieben werden, das ist eine neue Erfindung im Mordgebiet. Weibliche Beamte, die ihren Dienst treu bleiben, werden ebenbürtig ins Militärgesängnis geschleppt, wie ihre männlichen Berufsgenossen. Und die Kinder? In Gießen räumten die Franzosen während der Winterkälte das Waisenhaus aus und warfen die Kinder erkrankungslos auf die Straße, ebenso wie sie in Effen das Asyl für Obdachlose ausließen und ganze Abteilungen des häßlichen Krankenhauses, aus denselben für kranke Kinder beschlagnahmten und die Kranken auswiesen. Die Milch der kleinen Kinder ist ihren Offizieren gerade recht, um sie fetter zu machen oder süßen und gesund zu geben. Als 500 kranke armen unterernährten Kinder aus Vöckum ins unbesetzte Deutschland geschleppt werden sollten, hielten die Franzosen den Eisenbahnzug unterwegs an und zwangen die Kinder, zu Fuß in stürmendem Regen eineinhalb Stunden weit nach Vöckum zurückzugehen. Ein dasehstiges Mädchen die Franzosen 17 Schulknaben, 10 bis 14 Jahre alt, gefangen und brüllend die Tagelagerung aller Wirtshäuser, die es in Deutschland gibt, über den deutschen Beamten setzen lassen worden. Einer der unglücklichen Knaben starb, sechs weitere hielten die Franzosen wochenlanges verbarren.

bis ihre Wunden so weit geheilt waren, daß man sie wieder öffentlich sehen lassen durfte! Ritter Bahard wurde sich angeleglich dieses Krieges gegen Frauen und Kinder im Gedenke andrenken!

Kann man sich noch weiter von der Mordtätigkeit entziehen? Die Franzosen können es! Um die vier Millionen Arbeitermänner zu zwingen, gegen das Wohl ihres Vaterlandes zu handeln (im Krieg), ist ein solcher Zwang höchstrechtlich unzulässig! Sollen die Franzosen jetzt künstlich die Hungersnot herbeiführen, alle Hilfsmittel für Lebensmittel mit Maschinen zerstören, konnte den gesamten Verkehr in dem besetzten Ruhrgebiet, und kaufen alle Lebensmittel den Leuten, Männer und Weiber, Kinder und Greise, Schwache und Kranke sollen hungern — hungern, bis sie sich den deutschfeindlichen Forderungen der angeblich so friedfertigen Franzosen voll unterwerfen.

So sehen Ritter Bahards Erben aus!

Aus aller Welt.

Der Aemerkanal durchschommen. Der amerikanische Schwimmer Sullivan, der am Sonnabend gegen 5 1/2 Uhr von Dover aus die Durchquerung des Kanals unternommen hat, ist am Montagabend gegen 10 Uhr in Calais eingetroffen. Er hat demnach den Aemerkanal in 27 Stunden 23 Minuten durchschommen.

Die Fliegergeheimnisse auf der Wasserkuppe. Als Mitglied des Flieger-Vereins findet am 30. August auf der Wasserkuppe bei Gersfeld in der Höhe von der deutsche Flieger-Oberst 1923 und die feierliche Messe der dort erhaltene Flieger-Gesellschaft statt. Die Fliegergeheimnisse wurde von „Ring der Flieger e. V.“, dem die meisten Luftfahrvereine und ehemaligen Flieger angehörend, erluchtet zum Andenken an die Männer, die in Krieg und Frieden in der Luft den Tod fanden. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Schuffert, ist der Generalmajor von Hindenburg. In die Mitglieder der Vereinigung und an die Einzelstaaten sind Einladungen ergangen.

Tödtliche Abfälle in den Allgäuer Bergen. Am Sonntag sind in den Allgäuer Bergen mehrere tödtliche Abfälle erfolgt. Auf der Hohe des ersten westmittlerbergische Touristen um Hilfe. Diese Hilfe suchte der in der Höhe befindliche Tourist Joseph Bauer zu bringen, fürzte aber, als er auf dem Berg als Leiche geborgen werden. Auf dem Gipfel fürzte der Maschinenmeister Seltner ab und konnte ebenfalls nur als Leiche geborgen werden.

Spende deutscher Studenten. Die in Deutschland studierenden Chinesen eine von ihnen gesammelte Summe von 1270000 M. der deutschen Studentenschaft zur Verfügung gestellt. Das Geld ist bestimmt zur Abhilfe der Not unter den deutschen Studenten. In dem Begleitschreiben heißt es u. a.: „Wir sind uns bewußt, daß diese Summe nur wenig ist, aber unser Stand als Studenten legt uns Verpflichtungen auf, und wir hoffen, daß dieses Geld doch hier und da die Not lindern und dem Studium der deutschen Wissenschaften gewisse einige wichtige Schritte erhalten kann. Am meisten erwünscht ist, wenn die deutsche Studentenschaft weiteren Ausbruch zu geben, haben wir eine Sammlung in unserer Heimat einleiten lassen.“

Der 15. Esperanto-Weltkongress ist am Freitag in Amsterdam in Anwesenheit zahlreicher Besucher, auch des Ausländers (mit Ausnahme von Frankreich und Belgien) eröffnet und von Staatsrat Dr. Schulz im Namen des Reichspräsidenten und in Vertretung des Reichsministers des Innern begrüßt worden. Beim Abbruch-Direktorial wurde ein in den Niederlanden farbigen geschmückter Kranz niedergelegt und dem Andenken des großen Künstlers in Anträgen gebührt. Man schloß diese Feier mit dem Absingen der Esperanto-Hymne.

Einkauf in die Gullen-Edolf-Kapelle in Lügen. Wie aus Halle gemeldet wird, drangen in Lügen Einbrecher

hachte in die Gullen-Edolf-Kapelle, die zur Erinnerung an den Feldherrn des Schwedenkönigs Gullen Edolf errichtet ist, und stahlen die mehrere Tausende wertvolle Reliquien. Von den Reliquien hat man bis jetzt noch keine Spur.

Verhängnisvolle Spielerei. Aus Haffenburg wird gemeldet: Durch eine eigenartige Spielerei hat in Dierman der 15jährige Zimmermannsohn G. Schmidt sein Leben eingebüßt. Er zog beim Baden im Bahrn etwa 30 m tiefe nach, die er mit einem Strick an sich befestigt hatte. Die Wanne sollte Wasser, ging unter und zog Schmidt nach, der unterlief und ertrank.

Die Sprache der Affen.

Der langjährige Affenwärter in Londoner Zoo, Howlin, erzählt in einer englischen Zeitschrift über die Sprache der ihm anvertrauten Tiere. „Da ist zum Beispiel Betty, die ein Baby adoptiert hat“, schreibt er. „Sie plaudert mit dem kleinen Tier ununterbrochen, lüchelt ihm mit Händen und Füßen, durch Baden des Kopfes und durch besonders deutliche Ausdrucksweise bereitwillig zu machen, was die einzelnen Worte bedeuten. Sie ist sehr höflich zum Baby, das sie nach dem Tode seiner Mutter übernahm, und freut sich, wenn man über ihr kleines Laub, nimmt sie es sofort in den Arm und schimpft zornig in der Affensprache. Betty spricht oft zu den Kindern, die vor ihrem Käfig stehen, aber wenn diese lachen, zieht sie sich gefränkt zurück. Sie spricht mit mir gern, weil ich auf sie eingeht und ihr antwortet.“

Ein anderer großer Redner ist ein männlicher Affe, der mir besonders gemogen ist, weil ich vermute, seine Gefühlsäußerungen nachzugeben. Er ist sehr höflich, und wenn ich ihn füttere, sagt er jedesmal „Danke“, was wie eine Art Kläupchen klingt. Wenn er durch irgend etwas beunruhigt ist, dann läßt er einen schiefen Ton hören, der etwa bedeutet: „Ich bin denn nun los.“ Sein Wohlgefallen drückt er aus, indem er mit der Zunge schmatzt. Ein Affe, wenn man es so ausdrücken will, wenn man daselbst tut, drückt er sofort den Kopf aus und verneigt sich lächelnd. Diefertes, wenn ich zu ihm komme, will er mir durchaus etwas erzählen, sucht sich mir auf jede Weise verständlich zu machen und ist sehr, wenn ich nicht weiß, was er will. Ich habe häufig den Eindruck, daß er mich für sehr dumm hält, weil ich nicht begreife, was er mir mitteilt. Ein anderer Affe wieder macht ein gemühtliches Geräusch und schreit, wenn man ihn füttert, wenn man ihn freiläßt, läßt er seine Lippen und läßt einige sanfte Töne hören. Der Liebhaber des Affenhauses ist Peter. Er freiließt jeden Morgen mit uns in dem Raume für die Wärdler; er wird vom Käfig hierhergebracht, sitzt sehr manierlich unter uns und geht fort, wenn wir fortgehen. Er bekommt Tee, der ihm sehr gut schmeckt, aber sein Lieblingsessen sind gekochte Tomaten. Bevor er wieder in seinen Käfig zurückgebracht wird, bedankt er sich bei uns, indem er jedem die Hand reicht. Er betrachtet uns alle als seine guten Freunde, und es brüht ihm fast das Herz, wenn er einmal nicht mit uns freilassen darf. Daß die Affen sich untereinander verständigen, geht schon daraus hervor, daß in der Zeit des Fütterns, wenn ein Affe nicht sieht, er sofort seine Kameraden durch einen Schrei verständigt, und wenn ich antrete, sind alle bereit, zu sprechen, wenn man ihnen die besten Affen zuzuführen hätte: Es ist so, wie wenn ihnen der beste Affe zuzuführen hätte: Alles in Ordnung, jetzt kommt der Wärdler mit dem Affen.“

Schatten.

Der Birkel schlanke Schatten hat heute morgen im geben Stand des Landweges, dran sie steht, Halt, da die Sonne sorgig untergeht, Nun, er sich weit im Adersgarn geborgen.

Er ist und ich doch nicht; er wäre nicht, Galt! Ihn hin Leben nicht die schlanke Birkel, Der gibt das Glück, daß sie richtig auf mir, Verleumdung der heiligen Sonne Licht.

Wenig, schau dich um, auch dir solet solch ein Schatten, Wenig, schau dich um, auch dir solet solch ein Schatten, Dann i auch' embor, wo ewig Sonne ist; Er trahst, so kann dein Richter nicht ermalen!

Creue.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth. (Nachdruck verboten.)

„Du Angeberliche nicht?“, „Ja, ich will zu ihm, ich will ihn fragen, warum er mir das angetan hat, warum er sich und unseren Namen so tief herabwürdigt, und den Menschen ein solches Schandspiel bereitet! Ich will erst mit ihm sprechen und mich dann in irgend einem Winkel verbergen halten, damit mich Niemand mehr sieht. Denn von nun an werden die Leute mit Fingern auf mich deuten, jetzt das ist die Tochter des Kunstreters,“ von nun an bin ich gebändert, — o, es ist um mich zu werden! Graf Sternberg wurde Kunstretter, warum nur? — Warum?“

„Ach Kurt, Susanne geht mit Antanul! Was hast du denn Vater zu tief herab? Mühte er seine Lebensarbeit so weit nachgeht? Kommt er nicht ebenbürtig anderswo dem gefährlichsten Sport zujubeln? Mühte es denn gerade im Circus sein? Wenn der Eine oder der Andere ihn zum erkannt hat, — was dann? O, ich vermag es nicht zu lassen, nicht auszuweichen! — Sprich, Kurt, wie soll ich das ertragen?“

„Vor allem: Werde erst ruhiger, ja“, beglückte Kurt das unglückliche Mädchen, „was dein Vater getan hat, ist nicht so schlimm, ist nichts Unehrenhaftes. Mande werden ihm vielleicht darum tadeln, doch nimmermehr wird ein Schatten auf dich und den Namen fallen. Ich denke, du wirst mit meiner Schwester nach Hause, und ich hoffe, daß ich dich mit deinem Vater baldmöglichst folge. Hier ist nicht der Ort zu weiteren Auseinandersetzungen. Mühte du auf meinen Vorschlag eingehen?“

„Ja nicht wieder. Wenn du mit einem Wagen herfahren kommst — ja. Ich habe den Kutscher erst bis nach der Vorstellung bestellt, doch zunächst möchte ich natürlich über den Zustand meines — Vaters Näheres erfahren.“

„Das Wort kann schwer aus Jia's Munde, als könnte sie es nur mit Überzeugung aussprechen, aus ihrem Blick sprach eine tiefe Seelenqual, so daß Susanne wie trübend den Arm um die jüngere Freundin schlang.

Kurt fragte einen der Bediensteten, wohin man den Verwundeten geschafft, und erhielt bereitwillig Auskunft. Die drei betreten nun ein kleines, dünn ausgeleitetes Gemach, wo der Kunstretter auf einer schön herbeigekleideten Ottomane lag. Verschiedene Reitergierige standen umher und beugten den kranken Mann mit dem aristokratischen, sehr geschmückten Gesicht. Ein Arzt bemühte sich, ihn zum Bewußtsein zu bringen.

„Was wollen denn alle diese Menschen hier?“ klagte Ja weinerlich.

Kurt flüsterte dem Arzt einige Worte ins Ohr, und dieser erlegte die Anwesenden höflich aber bestimmt, den Raum zu verlassen. Darauf schloß er die Tür ab.

„St die Verletzung gefährlich?“ fragte Kurt den Arzt, nachdem er sich diesem mit den Worten vorgelegt: „Mein Name ist Kurt von Waldrecht, hier meine Schwester, und ich bin deuan.“, „Kannst du sprechen?“

Der Arzt verbeugte sich höflich: „Doktor Vogner“. Dem fuhr er in beruhigendem Tone fort: „Es scheint nur eine starke Verletzung des Fußes zu sein, die sich bald wieder geben dürfte. Gebrochen ist zum Glück nichts, und so werden wir hoffentlich bald wieder das Vergnügen haben, unseren vielbewunderten Doktorreiter im Circus begrüßen zu können. In einigen Wochen hoffst ich —“

„Er hielt plötzlich inne. Sein Blick war auf Ja gefallen, die sich leidenschaftlich an die Freundin lehnte.

„St Ihnen unwohl, ich gedenke Fräulein?“ wandte er sich besorgt an diese.

„Danke, — es ist schon vorüber“, hauchte sie.

„Fahre du nach Hause“, drängte Kurt die Schwester, „und gib dich, daß Jia sich nicht weiter aufregt.“

Der Arzt hatte nun einen Wagen beordert und ließ fahren die jungen Damen durch die weit beleuchteten Straßen der Residenz. Ja drückte müde den schönen Kopf in die Polster, und Susanne laufte schwermütig den Klagen der Freundin.

„Wo deshalb mühte ich mit Papa in die große, fremde Stadt ziehen“, sagte sie, „deshalb mühte ich hier leben, wo ich mich so lobungswürdig fühlte, so verlassen und einsam, wo ich Niemand kannte, und mir alle Menschen so unglücklich

gleichgültig waren. Deshalb verkaufte er unser schönes Gut, wo ich mich auszuwinnen war. Die Scholle, wo schon unsere Eltern haften, wo das Grab meiner Mutter sich befindet, wo alles — alles mir lieb und teuer und heimlich war, — wir verließen sie und andere, fremde Menschen leben jetzt dort an der Stätte, wo ich meine glückliche, sorglosen Jugend verlebte! Und warum das Alles? Damit mein Vater seinen Erbsitz fröhnen konnte? Damit die Menge ihn belächelte? Was anders sollte Papa zu diesem Schritt veranlaßt haben? Was trieb ihn nach der Stadt? Jetzt weiß ich auch, warum Papa mich so streng von jedem Besuche fernhielt, warum er jeden Abend ausging! Um der Menge etwas vorzutun! Ich das nicht! Ichredich! Ich verleihe meinen Vater in manchen Punkten überhaup nicht mehr. Die Kunst, die sich leider zwischen uns aufgetan hat, wird immer größer. Daß ich ihn nicht den Willen tat, und Graf Dornbüchel heiratete, der mir zwar ungeliebte Reichthümer zu Füßen legen konnte, aber nicht das, was ich mir einzig wünschte: ein Herz voll Liebe. Das verweigert mir Papa nie. Dornbüchel wäre ein Mann und seinem Sinn gewesen, aber ich konnte mich nicht anerkennen. Was hilft mir das Geld! Und jetzt, — wer weiß, ob er mich jetzt noch wollte, — die Tochter eines — Kunstreters!“

„Sie lachte schneidend auf, daß Susanne besorgte die Idee der jungen Freundin zu untercheiden suchte, und sich bemühte, dieselbe zu trüben.

„Du bist jetzt so sehr aufgeregt und kannst unmöglich richtig über die Sache urteilen“, sagte sie innig. „Ich denke, es ist am besten, wenn du mit uns nach unten fährst. Diefede kommt, dort findest du Alles, was die Not tut, Ruhe und Einflame. Dort kannst du dich erholen und bleiben, so lange es dir gefällt.“

Wenn dein Vater zu weit hergeflutet sein müßte, daß du ihn unbesorgt verlassen kannst, reifen wir. Was dich beide ich bei dir. Dort in unserem Hofen, füllten Hause, wo meine gute Tante alles so herzlich einquadrigen wollte, wirst du bald wieder heimlich sein, und Tante Martha dereinst es am besten, ein niedrigeres, altes Herz aufzurichten.“

(Fortsetzung folgt.)

Schü-Li

Nur Sonnabend

Der König der Welt-Sensationen

abend punkt 9 Uhr

= HARRY PIEL = UNUS =

bringt den spannenden Zuschauern sein neuestes, gewaltiges, tollkühnes und todesverachtendes Sensations-Abenteuer, betitelt:



Das verschwundene Haus



Ein sensationelles Erlebnis voll endloser nervenpeitschender, bisher nicht übertroffener Sensationen. Uebertrifft alles bisher Dagewesene und erzielt auf allen Lichtspielbühnen einen beispiellosen Erfolg und tosenden Beifall.

Glänzendes Beiprogramm! Nur Sonnabend! Versäume daher niemand diese große Sensation!

Achtung! Achtung!

Sonntag, den 19. August

bis ich von **vormittags 9 Uhr** an in **Kemberg** im **Gasthof 'Zur goldenen Weintraube'** und laufe zu **hohen Preisen:**

Aluminium - 50er | **Zink - Groschen**
Nickel - Groschen | **Eisen - Groschen**
1- und 2-Pfennigstücke

Metalle jeder Art
Frauenhaar, Grammophonplatten (auch Bruch)
Paul Lusch.

Bekanntmachung.

Infolge der augenblicklich bestehenden Knappheit an Zahlungsmitteln haben wir Berechnungsscheids auf die Asphalt-Deffantische Landesbank, Filiale Wittenberg in Wittenberg in Umlauf gesetzt. Jeder Scheid trägt das Datum vom 15. 9. 1922 und lautet ursprünglich über Mark 500,—, ist aber mit einem blauen violetten Aufdruck versehen:

„Gültig für Mark 500 000,—“

außerdem trägt er an der Seite die Verforierung:

„LANDK. WBG.“

Die Scheids tragen die Bezeichnung: Lit. A 1—4000 und Lit. B 4001 bis 8000 und unter unserer Firmenbezeichnung die handschriftliche Unterschrift eines der Geschäftsführer des Stadt- und Landkreises Wittenberg und Umgebung, diese Scheids an Stelle von Bargeld in Zahlung zu nehmen. Die Asphalt-Deffantische Landesbank ist wegen der Einziehung unserer Scheids verständig.

Mitteldeutsche Stickstoffwerke
Aktiengesellschaft
Plesteritz (Bez. Halle)

Bekanntmachung.

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir mit Genehmigung des Herrn Reichsfinanzministers vom 8. August d. J. zur Behebung der augenblicklich bestehenden Zahlungsmittelknappheit

Notgeld

ausgeben. Die Notgeldscheine haben folgenden Wortlaut:

A (Nummer) M. 500 000.—

Mitteldeutsche Stickstoffwerke
Aktiengesellschaft

Gut für FÜNFHUNDERTTAUSEND MARK

Plesteritz Bez. Halle, den 11. August 1923.

Scheine, bei denen die Nummer ganz oder teilweise fehlt, werden nicht eingelöst.

Die Notgeldscheine lauten über:

M. 500 000.— und M. 1 000 000.—

Wir bitten alle Geschäftsleute von Wittenberg, Plesteritz und Umgebung, diese Notgeldscheine anzunehmen.

Mitteldeutsche Stickstoffwerke
Aktiengesellschaft
Werk Plesteritz

Stadtparkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Schützenhaus :—:—: Kemberg

Sonntag, den 19. August von abends 6 Uhr ab

ALLGEMEINER BALL

Es ladet freundlichst ein

Karl Frohnel

Kalkstickstoff

Kali 53, 44 und 32%

Kainit

Cocoskuchen

Grießkleie

Pa. Roggenkleie

Gerstenschrot

la. Maisschlempe

Maisfutter

liefert zum billigsten Tagespreis

Dirsch

und Galbholz

liefert zum höchsten Tagespreis

C. Mengewein.

Dittrich

und

Persil

bleibt

Persil

Das Waschen mit

Persil ist eine

wahre Freude —

so sprechen

Millionen

Hausfrauen!

Jugend- und Jungfrauen-Verein

Sonntag nachm. 2 Uhr a. d. Schulplatz

volkstüml. Turnen und Volkstänze

Das Jugendfest wegen ist vollständiges Erscheinen erforderlich

Stenographen Verein

Sonntag früh 8 Uhr

Radtour

durch die Dübener Heide.

Abfahrt vom Hotel Palmbaum. Um recht rege Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand

Die entbundenen Versicherungen über Frau Gesselt, die ich auf meiner Arbeitsstelle zu Kollegen gemacht habe, sind vollständig erloschen und nehme ich dieselben hiermit zurück

German Schmidt jr.

Konsum-Verein Kemberg u. Umg.

E. G. m. b. H.

Sonntag, den 19. August 1923, nachmittags 3 Uhr

General-Versammlung

im Saale des Rathauses.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Geschäftslage.
2. Statutenänderung §§ 44 und 46, Erhöhung der Haftsumme und des Geschäftsanteils.
3. Geschäftliches.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

Der Aufsichtsrat.

Kad.-Verein 'Lentonia', Gommlo

veranstaltet am Sonntag, den 19. August, nachm. von 2 Uhr ab sein diesjähriges

Sommer = Fest

bestehend aus

Preiskorfo, Preisstiefeln, Preisregeln u. Ball.

Früh 7 Uhr: 70-Rm.-Zweirädrige Fahrräder Strecke Rie- mitz-Bitterfeld und zurück. Offen für alle Fahrer.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Nachruf.

Am Montag verstarb unser treues Mitglied

Herr Ernst beyrau.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen lieben Sportskameraden, dem wir allezeit ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Kemberg, den 17. August 1923.

Reitsport-Verein.

Da es nicht möglich ist, jedem einzelnen für die Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und die ihm erwiesene letzte Ehre zu danken, sagen wir auf diesem Wege allen unsern

herzlichsten Dank.

Die trauernde **Familie Leynau.**

Martha Müller als Braut.